

Umbau und Erschließung des Klosterturmes und des Kirchendachbodens im ehemaligen Augustinerkloster von Rattenberg (heute Augustinermuseum)

Die Idee, den Turm und den Kirchendachboden im ehemaligen Augustinerkloster von Rattenberg für die Museumsbesucher öffentlich zugänglich zu machen ist fast so alt wie das Museum selbst. Aber erst vor drei Jahren konnte man ernsthaft an eine Realisierung denken, nachdem das Vorhaben als Leader-Projekt der EU akzeptiert und damit finanzierbar wurde. Im Oktober 2009 begannen die Umbauarbeiten und bereits am 1. Mai 2010 konnten die neuen Bereiche eröffnet werden.

Der Turm und der Dachboden der ehemaligen Klosterkirche sind bauhistorisch außerordentlich interessant und aufgrund ihrer Konstruktion und Machart in Tirol ohne Beispiel.

Da der Turm (Anfang 18. Jh.) aus Platzmangel direkt auf die Hofer-Kapelle gesetzt werden musste, war eine leichte Bauweise Voraussetzung. Er ist deshalb in Holzfachwerkbauweise ausgeführt, wodurch sich einiges an Gewicht einsparen ließ. Er verfügt noch über das alte, nunmehr wieder in Gang gesetzte Uhrwerk, das im wesentlichen aus dem 18. Jahrhundert stammt, im Jahr 1857 aber vom berühmten Uhrenbauer Wendelin Jäger aus Kappl umgebaut und erneuert wurde. Die Glockenstube hat noch alle Glocken, wobei die große Glocke im Jahr 1437 in München gegossen wurde. Sie zählt damit zu den ältesten in Tirol. Den eigentlichen Höhepunkt stellt aber die „Aussichtsplattform“ dar, ein achteckiger Raum über der Glockenstube, von dem aus man einen einzigartigen Blick auf Rattenberg und das Inntal hat. Die Begehung des Kirchendachbodens ist ebenfalls ein Erlebnis. Besonders bemerkenswert ist der Umstand, dass man dabei die Konstruktion des Kirchengewölbes von oben betrachten und auch die große Kuppel der Klosterkirche umschreiten kann.

Im Zusammenhang mit dem Umbau wurde auch ein Schaudapot und ein weiterer Ausstellungsraum errichtet sowie die Sammlung im Obergeschoss und auf der Kirchenempore neu aufgestellt.

Bei der Renovierung der einzelnen Bereiche unter der Leitung von Bm. Erich Daxenbichler (Alpbach) standen Authentizität, Respekt und Rücksichtnahme auf die historische Bausubstanz an erster Stelle. Dadurch sind der Charakter und das „Wesen“ der einzelnen Raumbereiche weitgehend erhalten geblieben.

Im Oktober 2010 hat sich das Augustinermuseum Rattenberg mit diesem Umbauprojekt um den Tiroler Museumspreis 2010 beworben, der seit dem Jahr 2007 in Form eines Projektpreises vergeben wird. Das Augustinermuseum hat diese höchste Auszeichnung, die das Land Tirol im Museumsbereich zu vergeben hat, nach 2005 nun zum zweiten Mal verliehen bekommen.